



Einer der besten Knabenchöre Deutschlands gastierte in der Erndtebrücker Kirche. Und die Limburger Domsingknaben wurden diesem Ruf im voll besetzten Gotteshaus gerecht. Fotos: Björn Weyand



Der Gemischte Chor „Liederkranz“ Schameder trat als Gastgeber des vorweihnachtlichen Kirchenkonzerts natürlich auch auf und bewies einmal mehr ein hervorragendes Leistungsniveau

Ein vorgezogenes Weihnachtsgeschenk

ERNDEBRÜCK Limburger Domsingknaben begeisterten gemeinsam mit dem Gemischten Chor Schameder das Publikum beim Konzert in der evangelischen Kirche

Zum Abschluss des Abends sang die gesamte Kirche den Weihnachtsklassiker „Macht hoch die Tür“.

-bw-■ Für viele Menschen in der heimischen Region ist das Singen eine große Leidenschaft. Für die Jungen der Limburger Domsingknaben ist es noch mehr: „Das ist ihr Leben“, verrät Domkantor Klaus Knubben am Samstagabend nach einem beeindruckenden Konzert in der evangelischen Kirche in Erndtebrück.

Das Gotteshaus war bis auf den letzten Platz, der auch einen Blick auf die beiden Chöre ermöglichte, besetzt. Die freie Sicht war bei dem Hörgenuss, den die Limburger Domsingknaben und auch der Gemischte Chor „Liederkranz“ Schameder boten, nur das i-Tüpfelchen. Im Mittelpunkt standen klassische sakrale Stücke der Advents- sowie Weihnachtszeit. Die gut 40 jungen Sänger aus

Limburg begannen gleich mal mit den sechsstimmigen Motetten „Machet die Tore weit“ von Andreas Hammerschmidt sowie „Verbum caro factum est“ von Hans Leo Hassler. Die Zuhörer, zu Beginn darum gebeten worden, nur nach jedem Block zu applaudieren, mussten sich ihren Jubel regelrecht verkneifen.

Begleitet von Wilhelm Gries an der Orgel, folgten die doppelt vierstimmigen Stücke „Lieber Herr Gott, wecke uns auf“ von Johann Christoph Bach sowie „O Heiland, reiß die Himmel auf“ von Jan Vodnansky. Engelsgleich intonierten die Domsingknaben auch „Veni, veni, Emanuel“ (Jan-Ake Hillerud) und „Es kommt ein Schiff geladen“ (Arnold Mendelssohn). Immer wieder famos war, wie die Jungen im Alter zwischen acht und 18 Jahren die Lieder präsentierten und die Töne am Ende immer perfekt hielten. Auch die

Betonung war einwandfrei. Alleine, wie die Domsingknaben das R rollten war entzückend. Bestes Beispiel dafür war die sechsstimmige Motette „Maria durch ein Dornwald ging“ (Günter Raphael). Getoppt wurde dies von der achtstimmigen Motette „Tota pulchra es, Maria“ (Ola Gjeilo). In kleinerer Besetzung brachten die Domsingknaben im ersten Block noch „Der zwölfjährige Jesus im Tempel“ (Heinrich Schütz) und „Willkommen, süßer Bräutigam“ (Vincent Lübeck) zu Gehör—einfach überragend.

Da geriet der Meisterchor aus Schameder fast ein wenig in die Rolle der Nebendarsteller. Dabei lieferte auch der „Liederkranz“ einen weiteren Beweis seines Könnens. Unter der Leitung von Wilfried Hoffmann eröffnete der Gemischte Chor das Konzert mit „Also hat Gott die Welt geliebet“ (Heinrich Schütz), dem Klassiker „Es ist ein Ros‘ entsprungen“ (Michael

Praetorius) sowie „Advent der Christenheit“ (Lorenz Maierhofer), bei dem Beate Heesen mit ihrem Solo für ein zusätzliches Glanzlicht sorgte. In seinem zweiten Block boten die Sängerinnen und Sänger aus Schameder weiter anspruchsvolle Stücke, allen voran „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ (Johann Sebastian Bach) und Frohlocket ihr Völker auf Erden“ (Felix Mendelssohn Bartholdy).

Ebenfalls mit anspruchsvoller sakraler Chormusik begannen die Limburger Domsingknaben ihren zweiten Auftritt, mit den beiden Carl-Thiel-Stücken „In dulci júbilo“ und „Adeste fideles“. Doch zum Abschluss des Konzerts spannten die Jungen mit einigen englischen Weihnachtsliedern einen Bogen in die Neuzeit. Und tatsächlich kamen bei „The very best time of year“ oder „Christmas Lullaby“ unweigerlich Gedanken an Ebenezer Scrooge aus der Weihnachtsgeschichte von Charles

Dickens auf.

Nach viel Anspruch also noch etwas Rührendes fürs Herz, das nur noch vom Gänsehautmoment getoppt wurde, als die ganze Kirche mit den Domsingknaben den Klassiker „Macht hoch die Tür“ sang.

Das Konzert, mit dem der „Liederkranz“ sein 110-jähriges Vereinsbestehen ausklingen ließ, war tatsächlich ein vorgezogenes Weihnachtsgeschenk für die Freunde des Chorgesangs. Die Limburger Domsingknaben waren stimmungswaltige Gäste. Für die Jungen ist das Können der Lohn fürs tägliche Proben, so Domkantor Klaus Knubben im SZ-Gespräch. Schon mit drei Jahren beginnen die ersten Knaben im Chor mit dem Gesang. Klaus Knubben gelingt es immer wieder, die natürliche Fluktuation—durch Abitur und Stimmbruch—auszugleichen und das Niveau des Chores so hoch zu halten, wie es das Erndtebrücker Publikum am Samstagabend genießen durfte.